

Altersjahr: 15 Jahre	Altersgruppe: (3YT H3 1-11)
Themenreihe: 3. Heft Themeneinheit: Die Rückkehr und Wiederherstellung der Verbannten	Lektionsbearbeitung von: B. Bottesch; Hp. Neck
Lektionsnummer, Thema: 7. Wiederaufbau des Tempels (Haggai / Sacharja)	Themenzielrichtung: • Welches sind unsere Prioritäten? • Wodurch lassen wir uns entmutigen? • Gott führt immer zu Ende, was er sich vorgenommen hat.
Haupt-Bibelstellen: Esr 4,1-5; 5,1-2; 6,14-15 Hag 1,1-15 Sach 1, 1-6; 4,6-10 Eph 2,20-22; 4,11-12+16	Schlüsselsvers (Bibelstelle): Eph 2,20b-22 ... da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. Durch ihn werdet auch ihr miterbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.
Lehrerhilfe	
Siehe Themenzyklopädie "Ein Überblick über die Dienste und Ämter im Alten Testament", "Die Zeitachse des Alten Testaments" und Haggai und Sacharja in "Überblick über die biblischen Bücher"	
Hinführung/Spannung schaffen/Motivation	
<p>- Vorschlag 1: Kreativ-Wettbewerb. Alle erhalten Papier und Stifte. Teenies sollen einen Tempel zeichnen. (Alternativ können auch in Kleingruppen Kollagen aus Buntpapier gemacht werden.) Seinerzeit hatte Gott den Auftrag gegeben in Jerusalem seinen Tempel zu bauen. Was ist aus diesem Auftrag geworden?</p> <p>- Vorschlag 2: Dias oder Bilder von dem Tempel zeigen. Seinerzeit hatte Gott den Auftrag gegeben in Jerusalem seinen Tempel zu bauen. Was ist aus diesem Auftrag geworden?</p>	
Schwerpunkte Lehre/Geschichte:	
1. Der steinerne Tempel	
<p>Es gibt Ereignisse, die nur durch ein Wunder möglich sind. Dazu gehört auch der Tempelbau in Jerusalem. Gott selber hatte zum Herzen von Kyrus, dem König von Persien, gesprochen. Das Ergebnis war, dass dieser die Israeliten aus der Gefangenschaft entliess und ihnen erlaubte zurück nach Jerusalem zu ziehen, um dort für Gott ein Haus/einen Tempel zu bauen. Ja, nicht das, er forderte sein eigenes Volk dazu auf, sie reich zu beschenken damit sie alles hätten, was sie zum Tempelbau benötigten. Gibt es bessere Voraussetzungen für ein Vorhaben?</p> <p>Trotzdem sah es eine Zeit später so aus, als sei das Vorhaben vollkommen gescheitert. Denn natürlich gab es Interessengruppen, die gegen den Tempelbau waren. Zuerst versuchten sie davon zu profitieren und als sie abgewiesen wurden, setzten sie politische Mittel ein und es gelang ihnen tatsächlich den Bau zu verhindern. Esr 4,1-5 lesen lassen. Was ist die sicherste Methode etwas zu boykottieren? (Teenies antworten lassen.) Den Beteiligten den Mut zu rauben, ist sehr wirksam. Dann packt man nämlich gar nichts mehr an, weil man von vornherein davon überzeugt ist, dass alles misslingt. Und genau darum kann dann auch nichts mehr gelingen.</p> <p>Danach folgte eine Zeit des Stillstandes, die aber nicht mehr extern bedingt, sondern einfach eine Folge von Egoismus war. Die Juden kümmerten sich nämlich nur noch um ihr eigenes Wohlergehen. Sie ignorierten Gottes Befehl seinen Tempel zu bauen. Gott war ihnen nicht mehr wichtig und sie waren nicht mehr bereit, einen Dienst für ihn zu tun. Sie drehten sich nur um sich selbst. Daraufhin zog Gott seinen Segen zurück. Wie furchtbar das ist, lesen wir in Hag 1,1-12. Erleben wir es manchmal auch, dass nichts, was wir anpacken gelingt, obwohl wir uns die grösste Mühe geben?</p> <p>Doch Gott war trotzdem noch gnädig: Er sagte ihnen nämlich durch die Propheten Haggai und Sacharja, warum es ihnen so schlecht ging, welches ihr Fehler war und was sie tun sollten: Den Tempel fertig bauen. Angespornt durch diese Worte schafften die Israeliten es den Bau fortzusetzen und zu vollenden. Esr 5,1-2 / Hag 1, 13-15 / Esr 6,14-15 vorlesen lassen. Es gab ein Happy End, das dadurch möglich wurde, dass die Israeliten Sacharias</p>	

Worte beherzigten. Sach 1,1-6 lesen lassen. Dies ist ein Beweis dafür, dass Gott ausführt, was er sich vorgenommen hat. Sach 4,6-9 lesen lassen.

2. Der lebendige Tempel

Was hat nun dies Stück israelischer Geschichte mit uns heute zu tun? Tatsache ist, dass Gott auch heute den Auftrag gegeben hat, einen Tempel zu bauen. Aber die Steine sind diesmal Menschen, die ihn lieben, die seine Kinder sind. Es handelt sich um seine Gemeinde weltweit. Jesus selber hat diesen Tempelbau dadurch möglich gemacht, dass er durch sein Opfer für unsere Schuld bezahlt hat. Dadurch ist er zum Eckstein, zum Fundament, geworden (Eph 2,20-22). Gott hat auch „Bauleiter“ berufen (Eph 4,11-12). Letztendlich aber kann und muss jeder seinen Teil dazu beitragen, dass der Tempel vollendet wird (Eph 4,16).

Was meint ihr, in welchem Stadium befindet sich dieser Tempel heute?

Anwendung/Vertiefung:

- **Vorschlag 1:**

Ich und der Tempelbau, siehe **Aktivblatt 1**.

- **Vorschlag 2:**

Austausch in Gruppen: Was für Möglichkeiten haben wir als Teenager, zum Bau des lebendigen Tempels beizutragen?

Ergebnisse/Ideen notieren und nachher im Plenum zusammen tragen.

Ziel/Abschluss/Aufruf/Austausch

Das heutige Thema ist total ermutigend, wenn wir das Happy End betrachten.

Wo aber stehen wir?

Wie aber sah es damals aus, als der Tempelbau trotz der anfänglichen Wunder und den reichen Geschenken zum Erliegen kam? Wie oft geht es uns so, dass wir auf einmal nur noch „schwarz“ sehen, dass wir total hoffnungslos und entmutigt sind? Woher sollen wir dann den Mut nehmen?

In solchen Zeiten kann es für uns ein Trost sein zu wissen, dass Gott immer zu Ende bringt, was er sich vornimmt. Gott gibt nie auf. Und vielleicht sind wir sogar so gesegnet, dass wir das Zustandekommen bzw. Happy End miterleben dürfen.

Oder trifft vielleicht eher das auf uns zu, dass wir uns nur noch um uns selber drehen? Wie sind wir: Ich-bezogen oder Gott-bezogen? Welches sind unsere Prioritäten?

Material:

- Hinführung, Vorschlag 1 Buntpapier, Stifte, Schere, Leim
- Hinführung, Vorschlag 2 Dias, Bilder vom Tempel
- Anwendung, Vorschlag 1 Aktivblatt 1, Schreibzeug

Aktivblatt 1 - VERTRAULICH

zu 3YT 2H – Lektion 7: Wiederaufbau des Tempels

Ich und der Tempelbau ...

1. Hat Gott mich auch beschenkt, damit ich zum zweiten Tempelbau beitragen kann? Womit?

2. Gibt es Punkte/Bereiche, in denen ich den Mut verloren habe? Welche?

3. Ist mir Gott und sein Tempel (die Gemeinde) wichtig, oder kümmere ich mich zurzeit nur um mich selbst?

4. Zerrinnt mir alles zwischen den Fingern und gelingt mir nichts, was ich tue?

5. Hat Gott mir einen Auftrag gegeben? Welchen?

6. Habe ich ihn zu Ende gebracht oder nicht? Bin ich noch dran?

**Zur Zeit des Tempelbaus in Jerusalem sprach Gott durch Sacharja und Haggai zu den Israeliten und half ihnen dadurch.
Vielleicht hast auch du heute gemerkt, dass du feststeckst und Hilfe brauchst?
Vielleicht kann dir dein Leiter oder ein anderer erfahrener Christ weiterhelfen.
Lass dich nicht weiter entmutigen! Bitte um Hilfe!**